

Technical and Bibliographic Notes / Notes techniques et bibliographiques

The Institute has attempted to obtain the best original copy available for filming. Features of this copy which may be bibliographically unique, which may alter any of the images in the reproduction, or which may significantly change the usual method of filming, are checked below.

L'Institut a microfilmé le meilleur exemplaire qu'il lui a été possible de se procurer. Les détails de cet exemplaire qui sont peut-être uniques du point de vue bibliographique, qui peuvent modifier une image reproduite, ou qui peuvent exiger une modification dans la méthode normale de filmage sont indiqués ci-dessous.

Coloured covers/  
Couverture de couleur

Coloured pages/  
Pages de couleur

Covers damaged/  
Couverture endommagée

Pages damaged/  
Pages endommagées

Covers restored and/or laminated/  
Couverture restaurée et/ou pelliculée

Pages restored and/or laminated/  
Pages restaurées et/ou pelliculées

Cover title missing/  
Le titre de couverture manque

Pages discoloured, stained or foxed/  
Pages décolorées, tachetées ou piquées

Coloured maps/  
Cartes géographiques en couleur

Pages detached/  
Pages détachées

Coloured ink (i.e. other than blue or black)/  
Encre de couleur (i.e. autre que bleue ou noire)

Showthrough/  
Transparence

Coloured plates and/or illustrations/  
Planches et/ou illustrations en couleur

Quality of print varies/  
Qualité inégale de l'impression

Bound with other material/  
Relié avec d'autres documents

Continuous pagination/  
Pagination continue

Tight binding may cause shadows or distortion along interior margin/  
La reliure serrée peut causer de l'ombre ou de la distorsion le long de la marge intérieure

Includes index(es)/  
Comprend un (des) index

Title on header taken from: /  
Le titre de l'en-tête provient:

Blank leaves added during restoration may appear within the text. Whenever possible, these have been omitted from filming/  
Il se peut que certaines pages blanches ajoutées lors d'une restauration apparaissent dans le texte, mais, lorsque cela était possible, ces pages n'ont pas été filmées.

Title page of issue/  
Page de titre de la livraison

Caption of issue/  
Titre de départ de la livraison

Masthead/  
Générique (périodiques) de la livraison

Additional comments: /  
Commentaires supplémentaires:

This item is filmed at the reduction ratio checked below /  
Ce document est filmé au taux de réduction indiqué ci-dessous.

10X	14X	18X	22X	26X	30X
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
12X	16X	20X	24X	28X	32X

# Der Evangeliums-Bote

Herausgegeben im Interesse des Werkes Gottes in Canada.

Jahrg. 3.

Berlin, Ontario, 15. November, 1890.

No. 11.

## Die Heiligung nach dem Lehrbegriff der Evangelischen Gemeinschaft.

Von D. Kreh.

Dies Thema zeigt an, daß unsere Kirche einen bestimmten Begriff hat über die Lehre von der Heiligung, und daß sie glaubt, dieser Begriff sei der richtig biblische. Sie steht in der protestantischen Christenheit nicht vereinzelt da in diesem. Es ist wahr, ihre Ausdrucksweise ist eigenartig — besonders klar, kräftig, übereinstimmend mit der gründlich biblischen intellectuellen Auffassung und besonders auch mit der praktischen Erfahrung dieser Lehre. Aber im Wesentlichen stimmen wir mit vielen Christen anderer Denominationen überein. Eine Abhandlung über den Lehrbegriff der Ev. Gemeinschaft bezüglich dieses Lehrgegenstandes ist daher gleichbedeutend mit einer solchen über den Lehrbegriff der Bibel über denselben Gegenstand.

Der Grund unserer Heiligung ist die ewige unergreifliche Liebe Gottes der Welt in Christo Jesu seinem eingebornen Sohn geoffenbart (Joh. 3, 16, 1. Joh. 4, 9). Christus ist uns von Gott gemacht zur Heiligung (1. Cor. 1, 30). Einen andern Grund kann Niemand legen, außer dem der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus (1. Cor. 3, 11 vergl. mit Eph. 2, 20). In seinem Wesen ist er uns Alles, was zu unsrem Heile nöthig ist, denn in ihm wohnt die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig (Col. 2, 9). Deswegen auch der überwältigende Eindruck seiner äußeren Erscheinung im Fleisch auf die Menschen, als er auf Erden war und die göttliche Herrlichkeit,

die aus der Knechtsgestalt hervorleuchtete. Seine Lehre ist eine für alle Menschen faßliche und wunderbare Offenbarung des im alten Bunde nieder gelegten Heilsrathschlusses des ewigen Gottes, seine Wunderwerke sind das Kundwerden der Allmacht Gottes, die wesentlich in ihm wohnt und sein Opfer tod am Kreuz ist die Verwirklichung des vorbildlichen Blutvergießens alttestamentlicher Zeit. Daher ist auch außer ihm kein Heil — keine Erlösung von Sünden. Juden, Heiden oder wer, es auch sein mag, werden nur durch ihn selig. Er ist gekommen, daß wir das Leben und volle Genüge haben möchten (Joh. 10, 11). Aus dieser Ursache ist es auch, daß, sobald ein Mensch, und sei er auch der heiligste auf Erden, sich von Christo trennt, so ist es mit seiner Heiligung aus und er ist verloren. O, so laßt uns denn an ihm festhalten im Leben und im Tod! Es ist ferner von der größten Wichtigkeit, daß wir das Wesen der Heiligung recht verstehen. Das Wort heilig kommt mit seinen Ableitungen, sammt den Wortern, die denselben Sinn haben, etwa sechs hundert Mal in der Bibel vor. Auf Menschen bezogen bezeichnen sie dies äußerliche und innerliche Freiwerden von der Sünde und die Wiederherstellung des durch Betrug des Satans verloren gegangenen Bildes Gottes im Menschen (2. Cor. 3, 18, Eph. 4, 24 vergl. mit Röm. 8, 29), oder in andern Worten. Der Stand, in welchem der Mensch vermögend ist, die Gebote Gottes zu halten, Gott zu lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von ganzem Gemüth, aus allen Kräften und seinen Nächsten wie sich selbst. In

gewissem Sinn ist der Sünder schon zum Heiligen geworden, wenn er mit der Sünde gebrochen, dem Teufel sammt allen seinen Werken abgesagt hat, sowie die Trennung Israels von den heidnischen Völkern und ihrem bösen Wesen es zum heiligen Volk machte. Die Vergebung der Sündenschuld auf Buße und Glauben und die Erneuerung des Herzens oder Wiedergeburt ist göttlicherseits der eigentliche Anfang gänzlicher Heiligung oder völligen Liebe. Da wird die Macht der Sünde gebrochen und dem Menschen das Leben aus Gott mitgetheilt, so daß er über Sünde und Satan Sieg hat und vermögend ist heilig zu leben. Daher ist der Wiedergeborene ein herrliches Kind Gottes und Erbe des ewigen Lebens. Wenn er treu ist, so vollendet Gott das Werk in ihm, ehe er stirbt (Phil. 1, 6), mag der Tod bald nach seiner Bekehrung auch eintreten. Für ein Kind Gottes gibt es weder ein Fegfeuer noch eine Hölle. In dem, der die völlige Liebe besitzt, ist die Sünde nicht nur gebrochen, sondern sie ist gänzlich ausgerottet, der alte Mensch ist nicht nur aus Kreuz geheftet, sondern er ist dort gestorben und der Mensch lebt nun das vollkommene Leben der Liebe im Sohne Gottes.

Die Rechtfertigung ist die Freisprechung von Schuld und Strafe, die Wiedergeburt die Erneuerung des Herzens zur Kindschaft Gottes und die Heiligung ist die Erlösung von allen zurück gebliebenen bösen Neigungen und Trieben des Herzens, da der Mensch dann ein Tempel der heiligen Dreieinigkeit geworden ist und die Liebe Gottes im vollen Maße in ihm wohnt. Diese bösen

Neigungen und Begierden im Herzen der Wiedergeborenen sind ihm vor Gott keine strafbare Sünden, sondern werden es erst dann, wenn denselben nachgegeben wird. Bei dem gänzlich Geheiligten ist aller Trieb des Herzens nur zum Guten hin und der Wille ist dem göttlichen gänzlich und allezeit unterworfen. Dies ist der Stand, in welchem die Liebe Gottes in solchem Maße in das Herz ausgegossen ist, daß man über alle Sünden innerlich und äußerlich vollkommenen Sieg hat, wie unsere Kirchenordnung sagt. Die heilige Schrift bezeichnet diesen Stand als ein „Bölligsein in der Liebe“ (1. Joh. 4, 18), ein „Vollkommen sein in der Liebe“ (1. Joh. 2, 5), „Reinigung von aller Sünde“ (Joh. 1, 7) ein „Reinigen wie er auch rein ist“ (Joh. 3, 3), „Geheiligtsein durch und durch“ (1. Thess. 5, 23), „Dargestelltsein als eine Gemeinde, herrlich, ohne Flecken oder Runzel, oder daß etwas“ (Ephes. 5, 27) reines Herzens sein (Ps. 51; 12; Matth. 5, 8). Noch viele ähnliche Schriftstellen lassen sich anführen. Wer die Schrift forscht, muß einsehen, wenn er aufrichtig ist, daß es wirklich eine Erlösung von allen Sünden in diesem Leben gibt. Das ist der Stand, den die Evangelische Gemeinschaft „die Gnade der Heiligung“ nennt, die der christlichen Vollkommenheit zu Grunde liegt und wodurch Gott das Gesetz der Liebe mit lebendiger Kraft in unser Herz schreibt.

(Schluß folgt)

### Erweckungs-Versammlungen.

von G. J. Patn.

(Schluß.)

4. Die Bedingung zu einer Erweckungsversammlung. In den meisten Fällen haben es die Gemeindeglieder in ihrer, ihnen von Gott zuerkannten und verliehenen Gewalt, die Bedingung für das Wirken des göttlichen Geistes zu schaffen. Wie kommt es, daß in manchen Gemeinden öfters eine Erweckung stattfindet, da Christen neu gestärkt und Sünder bekehrt werden, während dies in andern Gemeinden, die eine Neubelebung und Erweckung ebenso nothwendig haben, nicht der Fall ist, trotzdem das Wort Gottes ebenso lauter und rein, und von ebenso guten Predigern gepredigt wird. Wirkt vielleicht der Geist

Gottes mächtiger in dieser als jener Gemeinde? Allerdings. Aber warum? Ist er parteisch? Das kann nicht sein, denn wir lesen in der Schrift: „Bei Gott ist kein Ansehen der Person.“ Die Ursache liegt nicht im Geist Gottes, sondern in der Gemeinde selbst. „Der Herr ist mit euch, weil ihr mit ihm seid.“ 2 Chr. 15, 2. Alle theure Gnadenverheißungen ruhen auf gewissen Bedingungen, welche die Menschen zu erfüllen haben. Was sind nun diese für eine gründliche Erweckung und Auflebung in einer Gemeinde?

a. Ein ernstliches Verlangen nach einer solchen Erweckung von Seiten derer, die die Kraft des göttlichen Wortes erfahren haben: Dieses Verlangen, wo es wirklich im Herzen ist und nicht bloß als Phrase im Munde existirt, öffnet das Herz und bereitet es vor für die Wirkung des heiligen Geistes. Es thut sich kund durch Besuchen der Gottesdienste, und durch Forschen in der Schrift um Gottes Willen zu erfahren.

b. Ein gewissenhafter Gebrauch der von Gott verordneten Gnadenmittel. Darunter verstehen wir, das Wort Gottes gepredigt und gelesen, das Gebet öffentlich und verborgen, das heilige Abendmahl, die Erbauungsstunden usw. Auf das verborgene Gebet und die Gebetsversammlungen, möchten wir besonders Gewicht legen, weil diese Dinge gewöhnlich am ersten veräußert werden, und doch sind sie so nöthig zur Förderung des geistlichen Lebens in der Gemeinde. Sehen wir eine Gemeinde, in welcher die Gnadenmittel gewissenhaft benützt werden, so haben wir gute Hoffnung für Erweckung. Sehen wir aber die Versammlung in den Erbauungsstunden verhältnißmäßig leer, und geht nur ein Bruchtheil zum Tisch des Herrn, so schließen wir daraus, daß der Familienaltar und das verborgene Gebet vernachlässigt werden, und es in einer solchen Gemeinde schwer hält, eine Erweckung und Auflebung zu erhalten.

c. Ein reges Interesse am Aufbau des Reiches Gottes. Wenn die Kirchenglieder verweltlicht sind und mehr um ihre Geschäfte als um die Kirche, mehr um Geld als um die Ausbreitung des Reiches Gottes, mehr um Politik als um Religion, kurz, mehr um das Zeitliche als um das Ewige geben, so wird es schwerlich zu einer Erweckung kommen.

Ein reges Interesse muß sich offenbaren, nicht nur am Bau von Kirchen und Ausbessern derselben, sondern überhaupt am Aufbau des großen geistlichen Tempels. Es ist nicht viel von Leuten zu halten, die bloß mit Reden und Gebeten helfen wollen, und im Geben und Arbeiten hintenau stehen. Gott will aber nicht bloß das Geld in seinem Dienst haben, er will das Herz und Leben, und hat er in Wirklichkeit das Herz, so wird auch Geld, Zeit und Talent nicht fehlen.

5. Die Mittel zur Beförderung der Erweckungsversammlungen.

a. Das gläubige Gebet. Das ist das erste Mittel das wir nennen, und zwar deshalb, weil wir das größte Gewicht darauf legen. Ohne das Gebet gelingt dem Menschen kein Unternehmen im Aufbau des Reiches Gottes. Durch das Gebet erlangt der Mensch erst die Kraft, um an dem geistlichen Tempel arbeiten zu können. Das Gebet ist des Christen rechte Hand. Es wäre deshalb an eine Erweckung und Belebung in einer Gemeinde, nicht zu denken, ohne Gebrauch von diesem Gnadenmittel zu machen. Die absolute Unentbehrlichkeit des Gebets liegt erstens in der gänzlichen Hilflosigkeit des Menschen in religiöser Beziehung. Und zweitens darin, daß das demüthige, gläubige Gebet eine Bedingung der Hülfe Gottes ist. In dem Gebet liegt eine Macht, welche erstens bestimmend auf das Herz des Beters wirkt, indem er dadurch in die rechte Stimmung versetzt wird, um die Gnade Gottes empfangen zu können. Das Gebet hat einen das Herz erhebenden, stärkenden, veredelnden, und heiligen Einfluß. Zweitens wirkt auch das Gebet bestimmend auf den Willen Gottes ein. Es kann Gott bestimmen, etwas zu thun, das er ohne das Gebet seiner Kinder nicht gethan haben würde. Der göttliche Rathschluß ist kein unbeugbares Schicksal, sondern ein Rathschluß, welcher in seiner Ausführung bedingt ist, durch die freie Handlung der Menschen. Jeder Christ, der mit dem Entwicklungsgang des Reiches Gottes einigermaßen bekannt ist, wird kein Bedenken tragen, das Gebet als eine der größten weltbewegenden Mächte zu nennen, welche mitgewirkt haben zu den durchgreifendsten Veränderungen auf Erden. Bei irgend einem Mittel kommt es aber auf den rechten Gebrauch desselben an. Die

Thatsache, daß wir beten sollen und können genügt nicht, wir müssen auch wirklich beten, und von dem Vorrecht Gebrauch machen. Soll das Gebet wirksam sein, so muß es gewisse Eigenschaften haben. Es muß gläubig sein, d. h. man muß im vollsten Vertrauen auf Gottes Verheißungen das Herz zu ihm erheben. Es muß ernstlich sein, denn die Schrift sagt: „Des Gerechten Gebet vermag viel, wenn es ernstlich ist.“ Beispiele von ernstlichen Betern haben wir, an Elias auf Carmel um Regen, an Luther als er für das Leben Melancthons betete, an Whittfield als er für Seelen mit Gott rang, an Nor für Schottland und Andere mehr. Es muß auch anhaltend sein, wie Jesus lehrt in dem Gleichniß der Wittve und dem ungerechten Haushalter, Luk. 11. Fehlen dem Gebet diese Eigenschaften, so wird es wenig bezwecken, Auch sollte es speziell sein, man sollte immer ein bestimmtes Verlangen im Gebet äußern. Der Better muß ein Ziel im Auge haben. Der Psalmist sagt: „Eins bitte ich vom Herrn, das hätte ich gerne.“ Diejenigen in der Gemeinde, welche eine geistliche Erweckung wünschen, sollten ganz speziell dafür beten. Besonders möchten wir das gemeinschaftliche Gebet hervorheben, worin die Gemeinde eins wird, etwas zu erleben. Die Schrift legt besonders Gewicht darauf. „Wo zwei oder drei eins werden, warum sie bitten wollen.“ Nach Jesu Himmelfahrt waren die Jünger einmütig beisammen im gläubigen Gebet und die Ausgießung des heiligen Geistes, und der Anfang der größten geistlichen Erweckung, welche die Welt je gesehen, war die Folge.

b. Die Erweckungspredigt. Das Universalmittel das der Herr seiner Kirche gegeben hat, um die Welt für ihn zu gewinnen, ist die Predigt des Wortes Gottes. Groß ist der Einfluß der Presse, vieles kann sie thun und vieles hat sie gethan für den Aufbau des Reiches Gottes, aber noch gewaltiger ist der Einfluß der Predigt. Es liegt eine Kraft in dem gesprochenen lebendigen Wort, die das Geschriebene nie haben kann. Aber so groß der Einfluß der Predigt auch ist in unserer Zeit, so ist er noch lange nicht das, was er sein sollte; einfach darum, weil das Evangelium in vielen Fällen nicht auf die Art und Weise verkündigt wird, wie es sein sollte. In vielen Fäl-

len ist die Predigt zu kalt, einseitig, bloß moralisierend und ermangelt das, wo durch der eigentliche Zweck erreicht wird, nemlich Erweckung und Erbauung. In manchen Fällen wird zu viel Gewicht auf die Erbauung und nicht genug auf Erweckung gelegt. Man will erbauen, wo noch nicht erweckt worden ist, und doch muß die Erweckung der Erbauung nothwendigerweise vorangehen. Welche Eigenschaften soll die Erweckungspredigt haben?

1) Sie muß das reine Wort Gottes enthalten. Es gibt kein Substitut für die reine göttliche Wahrheit, wie sie Gott in seinem Worte uns geoffenbaret hat. Der Prediger, welcher gern eine Erweckung in seiner Gemeinde sehen möchte, suche ja nach nichts Anderem oder Besserem, denn es stehet ihm kein mächtigeres oder wirksameres Mittel zu Gebot. Aber nicht irgend ein Bibelvers und nicht irgend eine Lehre der heiligen Schrift ist ein guter Text für eine Erweckungspredigt. Eine weise, den Zuhörern und dem Zweck angemessene Wahl ist hier wohl zu empfehlen.

2) Sie muß den ganzen Rathschluß Gottes darstellen. Nicht bloß auf Gottes Liebe und Barmherzigkeit, sondern auch auf Gottes Zorn und Strafe; nicht bloß auf den Himmel und seine Herrlichkeit, sondern auch auf die Hölle mit ihren Qualen muß der Prediger aufmerksam machen. Doch ist in jedem Fall vor Einseitigkeit zu warnen. Gesetz und Evangelium muß dem Menschen vorgelegt werden. Wie Gott den Sünder warnt, und ihm zur Umkehr Gnade anbietet, nur so und nicht anders soll auch der Prediger in der Erweckungspredigt auf ihn einzuwirken suchen.

3) Sie muß einfach und verständlich sein—doch dieses soll überhaupt eine jede Predigt sein. Hierin wie in Allem, ist Jesus das große Vorbild und Exempel; er redete in solchen Worten und Bildern, die seinen Zuhörern verständlich waren.

Es gilt gewiß nach dem schönen Ziele zu streben, dem Gebildeten zu denken zu geben, und doch dem Schlichten verständlich zu bleiben. Man muß populär (volksmäßig, gemeinverständlich) aber nicht vulgär (gemein) reden, nie die Würde des Predigers und des Predigtamtes an die sogenannte Volksthümlichkeit verkaufen, sonst stößt man mehr Personen ab, als man anzieht, und rich-

tet mehr Schaden an, als man Gutes bezweckt. Besondere Vorsicht ist in dieser Beziehung auf die Wahl der Gleichnisse und Illustrationen zu verwenden. Illustrationen sind sehr gut (wenn man die Sache nicht übertreibt, welches auch oft geschieht) aber sie sollten bei aller Einfachheit und Verständlichkeit doch nicht flach, anstößig oder vulgär (gemein) sein. Die Illustration darf nie Zweck sein, sondern muß immer als Mittel dienen.

4) Sie muß warm und eindringlich sein. Die größten Wahrheiten verfehlen oft ihr Ziel, weil sie kalt und leblos vorgetragen werden. Sobald irgend ein Zuhörer den Eindruck bekommt, der Prediger gibt selbst nicht viel um das, was er sagt, so hat die Botschaft ihr Ziel verfehlt. Es ist nicht genug, daß der Prediger seinen Gegenstand erfäßt, nein, der Gegenstand muß ihn erfassen, d. h. durchdringen und entflammen. Nur dann wenn die Predigt von Herzen kommt, wird sie auch ins Herz eindringen. Soll das geschehen, so ist auf Seiten des Predigers dreierlei nöthig. Erstlich, ein tiefgefühltes Bewußtsein seiner verantwortlichen Stellung als ein Knecht Gottes und Botschafter Jesu Christi, von dessen Händen der Herr einst die Seelen der Menschen fordern wird. (Hes. 3, 3). Zweitens, ein Erfülltssein mit der Kraft des hl. Geistes, so daß er sich in inniger Gemeinschaft mit Gott weiß, und mit Elia sprechen kann: „So spricht der Herr, vor dem ich stehe.“ Drittens, ein Hunger und Durst nach unsterblichen Seelen, eine innige, brennende Liebe zu Solchen, für die sein Herr und Heiland am Kreuze starb.

5) Sie muß von der Sündhaftigkeit der Sünde überzeugen. Dies ist sehr wichtig. Jeder Mensch ist ein Sünder, und als solcher ruht der Zorn Gottes auf ihm, und zwar jetzt schon, denn wir lesen, von dem der nicht an Christum glaubt, daß der Zorn Gottes über ihm bleibet. Joh. 3, 36. Auch ist ein jeder Mensch mehr oder minder überzeugt, daß er ein Sünder ist, und doch weiß und fühlt es der Mensch nicht in dem Grade, wie er es in Wirklichkeit ist. Die Sündhaftigkeit der Sünde, wie sie in den Augen Gottes erscheint, das Schreckliche und die Tragweite der Thatsache, daß er ein Abtrünniger von Gott, ein Uebertre-

(Fortsetzung auf Seite 85.)

## Der Evangeliums-Rote.

J. Umbach, Präsident.  
 M. z. Wing, Editor.  
 J. P. Dand, Gehilfs Editor.  
 S. R. Knechtel, Sec. Schatzmeister.

Dieses Blatt, herausgegeben von der Evangeliums-Rote Actien-Gesellschaft im Interesse des Werkes Gottes in Canada, erscheint wöchentlich für 50 Cents das Jahr, in Vorausbezahlung, portofrei versandt.

Alle Mittheilungen und Correspondenzen sind zu adressiren an:

REV. M. L. WING, Berlin, Ont.  
 Alle Unterschriften und Geschäftsachen an.  
 REV. S. R. KNECHTEL, Waterloo, Ont.

## Vierteljahrs-Conferenz-Calender.

## Nord-Distrikt.

Elmwood, . . . . .	22. u. 23. Novbr.
Ghesley, . . . . .	29. u. 30. "
Milbman, . . . . .	6. u. 7. Decbr.
Pistnow, . . . . .	13. u. 14. "
Woolwich, . . . . .	20. u. 21. "
Barry Sound, . . . . .	25. bis 29. "

J. Umbach, P. A.

## West-Distrikt.

Crediton, . . . . .	29. u. 30. Novem'r.
Roskoc, . . . . .	29. u. 30. "
Dashwood, . . . . .	6. u. 7. Decem'r.
Stratford, . . . . .	13. u. 14. "

S. R. Moyer, P. A.

## Süd-Distrikt.

Bismarck, . . . . .	22. u. 23. Novem'r.
Wiboughby, . . . . .	29. u. 30. "
South Cayuga, . . . . .	29. u. 30. "
Hamilton, . . . . .	6. u. 7. Decem'r.
Campden, . . . . .	13. u. 14. "
Waterloo, . . . . .	20. u. 21. "
Berlin, . . . . .	27. u. 28. "

M. L. Wing, P. A.

## Editorielles.

Seid dankbar in allen Dingen.

Die Kirche zu Palmer auf Rockingham Mission wird ehe lange für die Abhaltung der Gottesdienste fertig sein.

Der Dankagungstag wurde allgemein in unserm Lande gefeiert. Das wahrhaft dankbare Herz findet aber Ursache täglich die Güte Gottes zu rühmen.

Die Kirche zu Elmira wurde nach einer gründlichen Ausbesserung des Kirchenraumes und Anderem mehr, am 1ten d. M. durch zweckmäßige Gottesdienste wieder eröffnet.

Am 18. d. M. soll die siebente jährliche Versammlung der „Waterloo County Temperenz Association“ in der Kirche der Ev. Gemeinschaft zu Berlin abgehalten werden. Praktische und interessante Gegenstände die Mäßigkeitsfrage betreffend, sie im Programm zur Besprechung angegeben.

Dr. Seito Hirusua, Mitglied der Japan Mission, wurde von der Allgem. Missions-Behörde der Canada Konferenz bei ihrer nächsten Jahres-Sitzung zur Lizenzierung als Prediger auf Probe empfohlen.

Die M. V. C. Kirche hielt diese Woche in Berlin eine S. S. Convention ab. Dieselbe war zahlreich besucht und die Besprechungen verschiedener Sonntagsschul-Fragen zweckmäßig und interessant.

In der Hespeler Gemeinde wird eine extra wöchentliche Betversammlung in den Wohnhäusern gehalten, welche sich recht segensreich erweist. Eine Anzahl Seelen haben sich in jüngster Zeit in denselben zu Gott bekehrt.

„Massays Illustrierte Zeitung“ ist eine schöne Monatschrift und bietet interessanten Lesestoff für Stadt und Land; sie ist besonders herausgegeben für Familien in ländlichen Heimathen, wo sie gute Aufnahme finden dürfte.

Wir möchten wiederholt anzeigen, daß noch eine große Anzahl von Bischof Eschers Buch: „Eine Missionsreise um die Welt“ auf Hand ist. Es sind ohne Zweifel noch viele Familien unter uns, die dieses lehrreiche und interessante Buch noch nicht haben. Könnten die Brüder Prediger nicht noch hie und da eins oder mehrere derselben unterbringen? Wer zu haben wünscht, beliebe sich an den Editor dieses Blattes zu wenden und das Buch soll euch prompt zugesandt werden.

In Jahresbericht der Ober Canada Bibelgesellschaft wird angegeben, daß während des verflossenen Jahres die Herausgabe von Bibeln und Testamenten sich auf 43,703 beläuft oder 1,090 Exemplare mehr als voriges Jahr. Seit der Gründung dieser Gesellschaft sind bereits nahezu eine und eine halbe

Million Bibeln etc. verbreitet worden. Die Britische und Ausländische Bibelgesellschaft berichtet für 1890 über drei Millionen sieben hundert Tausend Exemplare; diese wurden in fast allen Welttheilen verbreitet in ungefähr dreihundert verschiedenen Sprachen und Dialecten. Wenn man aber bedenkt, daß noch ungefähr neun hundert Millionen Menschen ohne das Wort Gottes sind, oder zweidrittheil der ganzen Menschheit, so sieht man wie groß die Aufgabe der Kirche noch ist und wie viel noch zu thun ist, diesen in Finsterniß wohnenden Seelen das Licht des Evangeliums zu bringen. Schlaget die Sichel an, denn die Ernte ist reif!

Dr. G. F. Haisi schreibt von Zürich den 12. d. M. wie folgt: „Ich möchte dir mittheilen, daß Gott noch mit uns ist. Unsere Versammlung ist mit Erfolg gekrönt; 24 Seelen sind zu Gott bekehrt und eine Anzahl ist noch am Suchen. Männer, Frauen und Kinder suchten und fanden Frieden in Jesu.“ Möge der liebe Gott auf dem ganzen Conferenz-Distrikt Zeichen und Wunder thun durch die Ausgießung seines heil. Geistes auf Gemeinden und Prediger. An verschiedenen Plätzen sind gesegnete Versammlungen im Gange. Laßt uns vereint wirken und beten, denn der Gott Israels kann auch große Dinge thun, ja über Bitten und Verstehen.

Vor etlichen Tagen ging uns per Telegram die Trauerkunde zu, daß der junge Dr. John Wesley Finkbeiner, ältester Sohn von Prediger G. Finkbeiner, in Hamilton, durch den Tod aus dieser Welt in das bessere Leben geschieden ist. Dr. F. war schon einige Zeit leidend, doch hat man nicht geglaubt, daß er so bald seine Heimath in dieser Welt verlassen würde. Dies ist bereits der zweite Sohn in ungefähr einem Jahre, der aus dieser werthen Familie abgerufen ist worden. Am Sonntage, den 10ten, soll der Trauergottesdienst gehalten werden. Dr. F. war nur wenig über zwanzig Jahre alt. Tröste der liebe himmlische Vater die schwer geprüften Eltern und Geschwister und gebe er allen ein frohes Wiedersehen in jenem Lande, wo alles Leid aus wird sein und keine Thränen mehr geweint werden.

Auch dies Jahr werden den Lesern des guten und bewährten Christlichen Botschafters wieder Prämien in Aussicht gestellt, die ihre Unterschriften für 1891 erneuern. Neben „Reisebilder“ und „Hauschat“ wird eine Gelegenheit angeboten, die neue „Geschichte der Ev. Gemeinschaft“ für nur \$1.50 mit dem Botschafter zu beziehen; sogar noch ist das Postgeld mit der Geschichte eingeschlossen. Dies ist eine außergewöhnliche Gelegenheit und wer wollte da nicht zugreifen den Botschafter sammt eines der benannten Bücher zu bekommen? So bietet auch der wackere E. v. a. n. M. e. s. s. e. n. g. e. r. zwei werthvolle Prämienbücher für Unterschreiber an. Dann kommt das Ev. M. a. g. a. z. i. n. und Living Epistle, die sondergleichen für die Familie sind, interessant, frisch, erbaulich, unterhaltend und geben Allen den Lesestoff, das gut ist, möchten sagen, für Leib und Seele. Möge die Zahl dieser Unterschriften sowie die Jugendblätter sich vervielfachen und Erkenntnis des Heils, wo sie hingetragen werden, ausbreiten.

In der letzten Nr. des „Boten“ machten wir darauf aufmerksam, daß alle alten und neuen Unterschreiber für den „Ev. Bote“ für 1891 das Bild von Vater W. Schmidt gratis als Prämie erhalten sollen. Zudem alle neuen Unterschreiber des „Boten“ für November und December von jetzt bis Januar 1892, v. i. e. r. z. e. h. n. M. o. n. a. t. e., für die geringe Summe von nur 50 Cents. Wir möchten noch hinzufügen, daß besagtes Bild in etlichen Tagen fertig und zu seiner Zeit portofrei versandt werden wird. Etliche Probebilder sind bereits gedruckt und sind mindestens gesagt a. u. s. g. e. z. e. i. c. h. n. e. t. und wer dasselbe sieht, wird um Vieles nicht ohne dasselbe zu sein wünschen. Die Dr. Prediger werden das Bild, sobald es fertig ist, zugesandt bekommen und können es dann in ihren Gemeinden zeigen. Die Uebrigen werden es bald darauf erhalten. Es nimmt ziemlich Zeit in Anspruch alles pünktlich und recht zu besorgen. Laßt nur die neuen Unterschreiber einstweilen zahlreich an den Sec. = Schatzmeister eingesandt werden. Dr. Knechtel sagt uns sie kommen schon ziemlich gut ein. Immer vorwärts und laßt uns den „Boten“ in jede Familie einführen.

Während einer Missionsversammlung in der Heights Kirche in Cleveland, Ohio, bei welcher der Missions-Delegat der Canada Conferenz, Dr. J. Umbach, einer der Festredner war, wie wir im *Missionary Messenger* berichtet sehen, machte Dr. U. die erfreuliche Bemerkung, daß die Canada Conferenz nie einen Dollar Missionsgeld von der Mutterkasse bezogen hat, aber jährlich Missionsgaben an die New York Conferenz, zu welcher der Wirkungskreis, der die Canada Conferenz zum Theil damals ausmachte, gehörte einbezahlte und seitdem wir eine Conferenz sind, ungefähr 20 Jahre, ein beständiger Strom Missionsgelber in die Mutterkasse geflossen ist, auch daß Tausende, die sich in Canada bekehrt haben, nach den Ver. Staaten gezogen sind. Und wir möchten noch hinzufügen: Dies soll auch in Zukunft das Bestreben der Canada Conferenz sein und mit noch größerem Eifer als in der Vergangenheit das Missionswerk reichlich unterstützen mit Wort, Gebet und Gaben, daß sich dessen Grenzen ausbreiten und vielen tausenden Seelen in unserem gesegneten Lande das Heil in Christo gebracht möchte werden.

### Erweckungs-Versammlungen.

(Fortsetzung von Seite 83.)

ter seines Gesetzes ist, den früher oder später die Strafe erreichen muß, das erkennt der Mensch nicht. Der Mensch muß von der Macht, Sündhaftigkeit und Strafbarkeit seiner Sünden überzeugt werden. Dieses ist Aufgabe und Zweck der Erweckungspredigt. Wie kann der Prediger diesen Zweck erreichen? Er muß hinweisen auf Gottes Heiligkeit, auf des Menschen Pflicht, Gottes Gesetz zu befolgen, und auf die Sündhaftigkeit jeder, auch der kleinsten Uebertretung. Die großen Lebensfragen müssen behandelt werden, die Befestigungen des Unglaubens angegriffen und erstürmt, die Schlupfwinkel des Irrthums und der Vorurtheile durchforscht, und alle Feinde Gottes und der Wahrheit unter das Licht des göttlichen Wortes gestellt werden.

#### c. Das Zeugniß der Christen.

Unter dem Zeugniß der Christen verstehen wir das freie, offene, aber demüthige Bekenntniß der Kinder Gottes von den Wirkungen der Gnade Gottes an ihrem Herzen. Das größte Hinderniß bei Erweckungsversammlungen ist der

Zweifel und Unglaube in dem Herzen der Menschen bezüglich der Gnadenwirkungen Gottes. Eines der wirksamsten Mittel gegen den Zweifel an der Macht der Gnade ist das klare, bestimmte, kräftige Zeugniß der Kinder Gottes von Dem, welches sie an ihrem Herzen erfahren haben. Ein Christ, der da bestimmt sagen kann, daß er vom Tod zum Leben hindurchgedrungen ist, ist mit seinem Bekenntniß eine lebendige Apologie des Christenthums. Bekenntniß und Lebenswandel müssen mit einander übereinstimmen; ist dies nicht der Fall, so richtet ein Bekenntniß zehnmal mehr Schaden an, als Gutes dadurch bezweckt wird. Das Reich Gottes hat sich nie rascher ausgebreitet als zu den Zeiten, da die Glieder der Kirche bereit waren, ein kräftiges Bekenntniß ihres geistlichen Lebens abzulegen. Die Macht der Märtyrerkirche bestand in ihrem freudigen Bekenntniß des Heilandes, ein Bekenntniß, das sie nicht blos in den Versammlungen, sondern auch vor der Welt und auf dem Scheiterhaufen ablegten. Eine Gemeinde, die dieses Mittel recht gebraucht, wird Erfolg haben.

#### d. Die Ermahnung des Einzelnen.

Dieses aber ist nicht allein Aufgabe des Predigers, sondern der Christen überhaupt. Der Apostel sagt: „Ermahnet euch unter einander.“ Wo Christen diese Aufgabe treulich und freudig erfüllen, da läßt es der Herr an seinem Segen nicht fehlen. Es macht oft einen viel tieferen Eindruck, wenn ein gewöhnliches Kirchenglied, ein anderes im Geiste christlicher Liebe ermahnt, die Gnadenmittel gewissenhafter zu gebrauchen, als wenn der Prediger dies thut, denn es klingt nicht so professionell. Auch sollten Glieder der Kirche nie vergessen, daß es ihre Pflicht ist, Andere einzuladen, die Versammlungen zu besuchen oder, was besser ist, sie selbst mitzubringen. Solche Arbeit hat oft einen doppelten Segen: sie ist ein Segen für Die, welche sie thun, und sehr oft werden dadurch auch Seelen gewonnen für den Herrn. Ein herrliches Beispiel solcher Missionsthätigkeit hat uns der Apostel Johannes (Kap. 1) aufgezeichnet. Als Andreas mit dem Herrn bekannt wurde, da findet er am ersten seinen Bruder Simon und spricht zu ihm: „Wir haben den Messias gefunden!“ und führte ihn zu Jesus hin. Am andern Tage sagt Jesus zu Philippus:

„Jolge mir nach.“ Da sucht Philippus seinen Freund Nathanael und sagt ihm voller Freude: „Wir haben Den gefunden, von welchem Moses im Gesetz und die Propheten geschrieben haben, Jesus von Nazareth.“ Nathanael hat Bedenken und Einwendungen, aber Philippus gibt die Sache nicht so schnell auf: „Komm und siehe,“ ist sein letztes Wort, und Nathanael kommt, sieht und wird ein Jünger.

#### e. Der Gesang.

Der Gesang erhebt und bewegt das Herz wie kaum etwas Anderes und bildet mit Recht einen wesentlichen Bestandteil des Gottesdienstes. Der Gesang ist ein mächtiges Mittel zur Erweckung des Sünders und zur Beförderung des geistlichen Lebens, denn er zieht an, weckt die Aufmerksamkeit und rührt das Gefühl. Soll der Gesang wirklich als Erweckungsmittel dienen, so sollte man nicht zu wenig, aber auch nicht zu viel singen. Auch hüte man sich vor Gesängen und Melodien, die nicht ins Haus Gottes passen und die feierliche Stimmung des Herzens stören. Man singe nicht zu leblos, langsam, schleppend, sondern freudig, erhebend und zur Ehre Gottes, ja nicht, um von Menschen gepriesen zu werden. Ernster, feierlicher, das Herz erhebender Gemeindegesang, woran Jung und Alt Antheil nehmen kann, ist zu empfehlen. Dieses sind so die Hauptstücke, um eine gesegnete und erfolgreiche Erweckungsverammlung ins Leben zu rufen und zu fördern. Möge es uns als Prediger durch die Gnade Gottes gelingen, dieses Jahr in allen unsern Gemeinden Erweckungsverammlungen zu bekommen, zum Segen vieler Menschen.

Zürich, Sept. 1890.

## Correspondenzliches.

### Prediger-Versammlung.

#### Bericht der Committee über Beschlüsse.

Die Prediger-Versammlung gibt nach dem Anhören und Besprechung der respectiven Themata, bezüglich denselben folgenden Ausdruck, nemlich:

1. Erweckungs Versammlungen sind nothwendig zur Beförderung und Belebung des Werkes Gottes. Grundursachen zu denselben sind die durchdringende Kraft des göttlichen Wortes und Wirkung des heiligen Geistes. Die Be-

dingung zu einer Erweckungs-Versammlung liegt bei der Gemeinde. J. V. ein starkes Verlangen nach einer solchen Erweckung, ein rechter Gebrauch der von Gott verordneten Gnadenmittel, ein reges Interesse am Aufbau des Reichs Gottes. Die Mittel zur Beförderung solcher Versammlungen sind das gläubige Gebet und die Erweckungspredigt; diese muß das reine Wort Gottes in sich schließen, den ganzen Rathschluß Gottes darstellen, einfach und verständlich und vor allem eindringlich sein; sie muß von der Sündhaftigkeit der Sünde überzeugen. Ein gutes Mittel ist das lebendige Zeugniß der Gläubigen, die Ermahnung des Einzelnen, sowie auch ein geistreicher Gesang. Zu betonen wäre besonders, daß diese Versammlungen das ganze Jahr hindurch währen, und die Prediger und Gemeinde in jedem Gottesdienst im Glauben wirken und Bekehrung in den Versammlungen sehnlichst erwarten sollten. Wo das Verhältniß des Predigers zur Gemeinde recht ist und umgekehrt, da wird das Werk Gottes unter Bekehrten und Unbekehrten stets gedeihen.

2. Ueber Hausbesuche. Diese bilden eine Hauptarbeit des evangelischen Predigers. Die Nothwendigkeit derselben wurde immer von den Predigern der Ev. Gemeinschaft anerkannt, und sind ein besonderer Segen für solche die unvermögend sind dem öffentlichen Gottesdienst beizuwohnen; als Kranke, Betagte und die mit Familienangelegenheiten beschwert sind. Auch sind sie wegen solchen Gliedern die ihre Pflicht der Kirche gegenüber versäumen nöthig, sowie ein großer Segen für den Prediger selbst. Das Hausbesuchen soll er beiend als ein Repräsentant des Herrn, auf eine freundliche, unterhaltende Weise thun, und sich mit dem geistlichen Zustande der Familienglieder bekannt machen. Die Kinder sollen ohne Fehl berücksichtigt werden, sowie dem Gesinde seine Aufmerksamkeit schenken. Unter Umständen soll er mit der Familie beten, sowie seine Besuche in rechter Zeit machen und nicht die Leute zu lange belästigen. Die Armen soll er nicht vergessen. Auch soll er bei Nichtglieder einkehren und suchen sie für Jesus zu gewinnen. Seine Besuche bei den Kranken sollten angemessen und bescheiden sein, und wenn er so im Glauben arbeitet zur Ehre Gottes, wird es ihm selbst, sowie denen, die er besucht zum Segen

sein, und ihm besonders Gelegenheit bieten den geistlichen Bedürfnissen durch zweckmäßige Predigten dienen zu können. Die Hausbesuche sollten nicht so viel aus Pflichtgefühl, sondern aus Liebe zum Werk und den Seelen gethan werden.

3. Das Predigtamt als das wichtigste, bedeutungsvollste und verantwortlichste Amt auf Erden ist von Gott selbst verordnet und eingesetzt. Gott hat sich vorbehalten Jerusalem Prediger zu geben. Die Kennzeichen des heil. Rufes nach außen sind ein besonderer innerer Drang und Trieb Seelen zu Jesu zu führen, sich der kirchlichen Angelegenheiten anzunehmen, seine Pflicht zu thun und fleißig in Gottes Wort zu forschen, sowie seine besondere Lust an demselben zu haben. Der Ruf nach Innen ist eine von Gott gewirkte Ueberzeugung: „Du sollst mein Diener sein!“ Troß des beharrlichen Ausweichens ergeht der Ruf aber wiederholt an ihn und Entschuldigungen helfen nicht. Moses schwere Zunge, Jeremias Jugend und Jonas Entfliehen findet kein Gehör beim Herrn.

Es ist auch ein Ruf von Seiten der Kirche selbst. Die Gewißheit wird durch Gehorsam, Fleiß, Treue und Erfolg erlangt. Die Gewißheit ist von großer Wichtigkeit. Wird Jemand sich seines Berufs nicht gewiß, sollte er das Amt niederlegen. Man überlege Joh. 10, 1.

In Zweifelsanfechtungen soll er ernstlich im Gebet mit Gott ringen, die Lebensgeschichte anderer Männer lesen, und vor allem sich wiederholt Gott weihen und ja das Amt nicht aufgeben. Zuzusehen ist, daß keiner selbst ohne Beruf zu sein, in dies heilige Amt eintritt. Dazu ist die Gesaß heutzutage vielfältig vorhanden. Gebe uns Gott lauter von ihm berufene Prediger!

Auch möchten wir den lieben Gemeinden besonders die Wichtigkeit, junge Brüder für das Predigtamt zu recommendiren ans Herz legen darin vorsichtig zu sein, und nur solche zu recommendiren die man selber für Prediger willig wäre zu haben.

4. Der Abhandlung über „Die Heiligung nach den Lehrbegriff der Ev. Gemeinschaft,“ schließt sich diese Versammlung in ihrer Ansicht über diese Lehre an, (und bittet den Referenten dieselbe im „Chr. Botschafter“ und „Ev. Bote“ veröffentlichen zu wollen.) Wir wollen durch vereinigt Bestreben suchen

unsere Gemeinden in diesem Gnadenwerk zu befördern.

5. Bet- und Classversammlungen sind ernstlich befohlen zu halten. Sie sind besonders eingeführt um die Gemeindeglieder im göttlichen Leben zu befördern und sollten deswegen von allen, denen es ernst ist ihr Heil zu schaffen besucht werden. Ihre Leitung sollte zweckmäßig, die Betstunde selbst geistreich gehalten werden. Die Classversammlungen dienen um sich in der Selbstprüfung zu üben und überhaupt seine Gesinnung in der Nachfolge Jesu kund zu thun. Der Prediger oder Classführer wird besser mit dem geistlichen Zustande der Glieder bekannt. Allen ist es eine Erbauung in der Gottseligkeit.

Diese Prediger-Versammlung nimmt auch wahr, daß der Ernst größer und der Besuch der Bet- und Classversammlungen bei manchen Gemeindegliedern fleißiger sein sollte, und ersucht alle an diesen, von der Kirche verordneten Versammlungen mehr regen Antheil zu nehmen; denn von denselben hängt großentheils das lebendige Wachsthum des Werkes Gottes unter uns ab.

6. Möchten wir die lieben Brüder Referenten ersuchen ihre Abhandlungen dem „Chr. Botschafter“ und „Ev. Bote“ zur Veröffentlichung einzusenden.

J. Meyer, Secretär.

### Von Sebringville.

Liebe Brüder Ebitoren! — Gruf! Hier auf Sebringville Bezirk läßt's sich schon machen, da haben wir bis jetzt einen Monat um den andern „Kindertag.“ Wir glauben eben an Wiederholung einer guten Sache, und bleiben somit im Gange.

Unsere S. S. Armee zu Sebringville hält's mit der Zeit, und ist hoffnungsvoll, wenn sie nur die Blumen sieht; und hielt daher ihr Fest am 29. Juni. Daß es schön und gut war, versteht sich von selbst. In dieser Blüthezeit gab's \$13.00 als Missions-Beute. Die zu Logan dachten: Halt! Wir warten bis zur Erntezeit und sehen erst, wie's Korn gebeißt. Nachdem's ausfällt, so gibt's auch Geld. Also wurde der 17. August festgestellt zum Auszug in's Feld. Die kleine Armee ist bei allem Regenwetter durchgedrungen und hat nebst den Neben, gefungen, „Dat hat man so geklungen.“

\$5.25 sind dabei raus gekommen. Gut, nur voran es wird immer besser!

Nun unsere Fullertoner ließen Blumen und Erntefelder erst vorüber gehen und wollten sich das Obst ansehen. Und nachdem die Preise stehen, mag's am Kindertag geschehen. Also der 12. Oct wurde erwählt, und es hat auch nicht an Neben und Sägen gefehlt. Das Resultat war \$7.35. Unsere Armee hier ist gut, nur noch ein wenig mehr Muth. Also im ganzen \$25.50 auf diesem Felde. Es lebe das Sonntagsschulwerk und der Kindertag das ganze Jahr hindurch!

Seit Dankstagungstag werfen wir das Netz aus in Logan. Möge der Herr uns einen reichen Zug beschermen! Amen.

In Liebe, J. Meyer.

W. Klop, den 11. Noobr., 1890.

### Von Waterloo.

Lieber „Evangeliums-Bote“! — Da ich seit einigen Tagen ans Krankenzimmer gefesselt bin, und über die Hinsälligkeit des menschlichen Lebens, Tod, Grab, Ewigkeit, Gericht, Verdammniß der Gottlosen und die ewige Seligkeit der Frommen nachdachte, da dachte ich auch, und zwar mit dankbarem Herzen zu Gott: Wie gut ist es doch, daß wir einen so guten Heiland und durch ihn eine so herrliche Erlösung von allen Sünden und ihren Folgen haben. Jesus ist der beste Arzt, das wissen die Gläubigen schon hier auf Erden aus der seligen Erfahrung und Gewißheit der Vergebung ihrer Sünden im Blute Jesu und den vielen Tröstungen und Segnungen, welche sie unter allen Umständen ihres Lebens von ihm empfangen; es wird jedoch erst recht offenbar werden, „wann es erscheinen wird, daß wir ihm gleich sein werden“ und ihn sehen werden wie er (es) ist. 1. Joh. 3, 2; Phil. 3, 20, 21.

Da wir aber jetzt noch im Leibesleben wallen, sind wir an die Gesetze der Natur gebunden und sollen nach denselben unsre Gesundheit erhalten, indem wir die Ursachen von Krankheiten kennen lernen und meiden; dagegen in Fällen von Krankheit ärztliche Hilfe suchen, durch welche wir die von Gott gegebenen Heilmittel gebrauchen können. Wir sollen aber auch Gott bitten um seinen verheißenen Segen und Wiedergenesung nach Jat. 5.

Als ich nun unter den Ursachen von Krankheiten und Vergiftungen, die ein

geschickter deutscher Arzt anahbt, nachsuchte, kamen mir Bemerkungen zu Gesicht, welche zwar mit meiner Krankheit nichts zu thun hatten, wohl aber einer Mittheilung werth sein mögen. Der Arzt bemerkt unter Anderem wie folgt: „Ganz besonders nachtheilig ist auch die Milch der Kühe, die mit Brandweinspäulicht gefüttert werden. — (Hier werden auch die vielen Krankheiten nicht aufgehört, bis das Brandweingesauße, sammt dem Spülichtgefresse, aufhört. Der Adel und die reichen Gutsbesitzer meinen, sie könnten kein Fleisch erzeugen, ohne Brandwein zu brennen; nun dann besser wir haben keins und essen keins — Man spreche doch nicht von Staats-Verbesse- rungen, solange die Reichen Brandwein brennen und die Armen für ihr gutes Geld ihn saufen; solange das Vieh den Spülicht frist und das Volk das Vieh isst, was hilft da das Doctern?“

Bedenkt man nun aber, noch, daß so viele von der Sauflust gefesselt sind, die in nächster Zukunft zu Säufern werden, (und wer weiß, wie viel ihrer sind) nebst den vielen Säufern und Trunkenbolden, die jetzt schon wie abgestumpft gegen die Predigt des Wortes Gottes dem Abgrund des Verderbens entgegen taumeln; da möchte wohl auch gleich jener Arzt nun fragen, was hilft da das Predigen? Durch die Predigt soll alles Volk das Leib und Seele ruinirende Uebel sowie die Gefahr hineingezogen zu werden erkennen und Alle die in directer Anhänglichkeit zur Sauferie stehen, sowohl als andere Sünder und Lasterknechte, das angebotene Heil in Christo ergreifen können, wobei selbst die scheinbar Unverbesserlichen unter dem Urtheil Gottes zur Sinnesänderung und Lebensbesserung gelangen mögen. 1. Cor. 9, 11; Matth. 24, 45-51. Der Herr segne seine Knechte! er segne sein herrliches Evangelium an vieler Herzen! und alles Volk spreche Amen. Dein,

C. Steuernagel.

### Gestorben.

Mathis. — Emilie Catharina, Tochter von Jakob und Catharina Mathis, wurde den 9. Juni 1867 in Strassburg, Elsass geboren und starb den 14. Noobr. 1890 in Berlin, Ost., im Alter von 23 Jahren 5 Monaten und 5 Tagen. (Im Nierenleiden, bekannt als Bright's Disease, verursachte ihren so frühen Tod nach einer kurzen Lebenszeit. Sie bekehrte sich vor einigen Jahren zu Gott und schloß sich unserer Kirche an. Schon längere



Zeit fühlte sie jedoch nicht zufrieden mit ihrem Stand, da sie, wie es eben oft, besonders bei jungen Leuten geht, durch Mithätigkeit den inneren Frieden nicht mehr recht empfand. Dieses verursachte ihr einige schwere Tage als ihre Krankheit sie hart anfaßte. Durch Ermahnungen, Aufmuntern, Beten und Ringen gelang es ihr vor etwa zwei Wochen wieder Befriedigung ihrer Seele und den Trost des Herrn zu erlangen, daß sie sich ihm zufrieden anvertrauen konnte. Vier Geschwister, die alle jung nachen gingen ihr voran. Eltern und zwei Schwestern bliden ihr trauernd nach. Möge der liebe Gott ihnen allen ein frohes Wiedersehen bescheren!  
A. P. Hauch.

W a n s z. — Unsere theure jugendliche Schwester Magdalena Wansz, geborne Ingold, starb am Morgen des 12. September 1890, zu North (Casshope, Ont., im Alter von 28 Jahren und 1 Monat. Am Winter von 1875 beehrte sie sich zu Gott und blieb Gott und der Kirche getreu bis an's Ende. Am 11. April 1880 wurde sie von mir mit Dr. Wilhelm Wansz getraut und war ihm eine treue Gehülfin. Ihre Krankheit war Tuberculosis im Hals. Sie fühlte das Herannahen ihres Endes und war in den Willen Gottes ergeben. Ihr Abschied war ein seliger. Die Leichenbegleitung war die größte, die seit Jahren hier in unserer Kirche gesehen wurde. Schreiber dieses redete über Dn. 14, 13 und die Bruder Bolender, Krupp und Verberich nahmen Antheil am Gottesdienst. Ihr tiefbetriebter Gatte, 4 Geschwister, 2 Brüder, Vater, Stiefmutter und 2 Großmütter empfanden den herben Verlust. Aber nicht allein sie, sondern auch wir, denn wir alle hatten sie lieb. Ihr Gewinn aber ist unendlich groß. In der seligen Hoffnung eines frohen Wiedersehens sagen wir: „Sei dem Willen geschehe“ und bliden ihr im Glauben nach. D. K r e h.

**Photographien.**

Was Jederman will,  
Was Jederman bekommt,

ist

**Ein Bild erster Klasse**  
in der  
**Waterloo Gallerie.**

Ich danke den Lesern dieses Blattes für ihre liberale Unterstützung bisher, und beabsichtige dieselbe zu verdienen in der Zukunft.

Babies taken to perfection.

E. W. Edwards.

Geht zu

**GEO. SEILLER,**

für biu-que und mehr

**Photographien.**

American Block, = Berlin.

**W. H. NASH,**

Agent und Schärer

— für —

**Grundeigenthum.**

Aufrichtiger Handel und prompte Besorgung der Geschäfte eine Specialität.

**Toronto und Mimico Grundeigenthum** am vortheilhaftesten, ergibt von 40 bis 75 Procent.

Wer eine profitliche Gelbanlage machen will, wende sich sofort brieflich oder persönlich an:

**W. S. Nash,**  
Telephone 1086. 429 Spadina Ave.,  
**Toronto, - - Ont.**

**Die Granthematische Heilmethode.**

(auch Baunscheidtsmusd genannt.)

Sichere Heilung für alle Krankheiten.

Sowohl bei frisch entstandenen als bei alten (chronischen) Leiden, die allen Medicinen und Salben Trotz geboten haben, kann man diese Heilmittel als letzten Rettungs-Anker mit Zuversicht anwenden. Tausende von Kranken, die von den Aerzten aufgegeben wurden, haben durch die Anwendung derselben ihr Leben gerettet, und völlige Gesundheit wieder erlangt. \* Mittheilungen über die wunderbaren Curen dieser heilmächtigen Heilmethode, sowie die nöthige Anleitung zur Selbstbehandlung aller Krankheiten, findet man in meinem Lehrbuche (16te Auflage, 320 Seiten stark,) niedergelegt.

Erkrankende Circulare werden portofrei zugesandt.

**John Linden,**

Spezial-Arzt der Granthematischen Heilmethode,  
Letter Drawer W. Cleveland, Ohi

Office, 391 Superior Str., C. E. Bond.

Wohnung, 948 Prospect Straße.

Hien hute sich vor Fälschungen und falsche Propheten.

Rev. A. N. Schmitt, Alsfeld, Ont., hat meine Heilmittel zum Verfaufe an Hand.

**Bilder-Karten.**

Schöne Bilderkarten, mit Bibel-sprüchen, in prächtigem Farbendruck verfertigt, billig zu beziehen auf sofortige Bestellung.  
Größe 3 1/2 x 5 1/2 Zoll.

Preise:

50 in einem Packer \$ .75 Cents Portofrei.  
100 " " " 1.30

Sett & Co., = Berlin, Ont.

**W. S. Beder & Co.,**

(früher J. Bingham)

Händler in

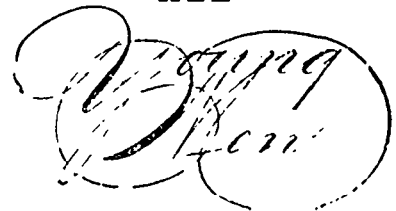
Büchern, Schreibmaterialien, usw.  
Große Auswahl von

**Deutschen Büchern**  
stets auf Hand.

Bestellungen werden prompt besorgt.

Berlin, = = = Ont.

ALL



**AND WOMEN,**

welche ihr beines Interests, Schulsbildung, betreffend, im Augenmerk haben, werden einer guten, zuverlässigen Commercial Schule einzuwohnen. Das

**Central Geschäfts-Collegium,**

Ertraktord Cns, nimmt den ersten Rang ein unter den Canadischen Geschäfts-Schulen und findet un-  
ausgesprochene Zustimmung, Aemund kann besser thun in der Wahl einer Schule, als die se zu unterstützen.

Gründliche Arbeit, nützliche Vorträge für Unter-  
richt und Kon sind besondere Merkmale.  
Für weitere Auskunft wende man sich an

**W. H. SHAW,**  
Principal.

**Waterloo Möbelfabrik.**

**Wegenast & Co.**

Große Auswahl von allen Arten Möbeln,  
Große Auswahl in Lumber  
für Hauszwecke vorrätzig.

**— Ebenfalls Schindeln und Lättern. —**

Unter Zueicherung schöner und dauerhafter Arbeit, billiger Preise und reeller Bedienung, bitten wir das Publikum um eine Fortdauer, der uns in der Reihe von Jahren, zu Theil gewordenen liberalen Unterstützung.

Waterloo, Januar, 1890.

**Wegenast & Co.**

**SIMON YOST,**

GENERAL DEALER IN

**GROCERIES, CROCKERY GLASSWARE, CONFECTIONERIES,  
FRUIT AND CANNED GOODS.**

TERMS—Cash or Produce.

**BERLIN,**

**Ontario.**